

An die Vorsitzende des
Ausschusses für Gesundheit
Frau Barbara Brand
Kreisverwaltung
41460 Neuss

Donnerstag, 27. Januar 2022

Sitzung des Ausschusses für Gesundheit am 9. Februar 2022

Antrag: Einrichtung eines Drogenkonsumraumes im Kreisgebiet

Sehr geehrte Frau Brand,

die Kreistagsfraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD bitten Sie den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses für Gesundheit am 9. Februar 2022 zu setzen.

Beschlussempfehlung:

Die Verwaltung wird beauftragt in Zusammenarbeit mit der „Landesstelle Sucht NRW“ unter Einbezug der Städte und der Gemeinde des Rhein-Kreises Neuss ein Konzept zur Einrichtung eines Drogenkonsumraumes auf dem Gebiet des Rhein-Kreis Neuss zu entwickeln.

Begründung

Konsumierende harter Drogen müssen grundsätzlich als suchterkrankte Menschen betrachtet werden. Viele von ihnen leben unter prekären Umständen. Der Konsum, insbesondere der intravenöse, erfolgt regelmäßig unter unhygienischen Umständen, mit zusätzlichen gesundheitlichen Folgen.

Darüber hinaus beeinträchtigt der offene Drogenkonsum das subjektive Sicherheitsempfinden nachhaltig, hat einen negativen Effekt auf die Quartiersentwicklung und ist regelmäßig Anlass für Bürger*innenbeschwerden.

Hier kann die Einrichtung eines zentral gelegenen und gut zu erreichenden Drogenkonsumraums Abhilfe schaffen.

Die „Landesstelle Sucht NRW“ betreut und begleitet durch ein Controlling zehn der elf Drogenkonsumräume in NRW. Namentlich sind diese in Bielefeld, Bochum, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Köln, Münster, Troisdorf und Wuppertal.

Die Ergebnisse wurden in einem 2019 in einem Jahresbericht zusammengefasst (siehe: <https://www.drogenkonsumraum.net/content/jahresbericht-drogenkonsumraume-nrw-2019>).

Hierin wird ein zusätzlicher Mehrwert erkennbar:

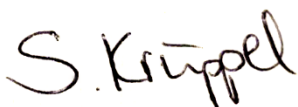
„Stabilisierende Hilfen anzubieten, ist zentrale Aufgabe der Drogenkonsumräume in Nordrhein-Westfalen. Ärztliche bzw. medizinische Hilfen wie beispielsweise Wundversorgung, Impfungen usw. wurden in 2019 insgesamt in 25.585 Fällen geleistet, in 17.227 Fällen psychosoziale Interventionen wie Beratung, Krisenhilfe, Krisenintervention usw.

(...)

In 2019 sind 18.264 Fälle (Frauen: 4.240 Fälle; Männer: 14.024 Fälle) in weiterführende Hilfeangebote des Drogenhilfesystems vermittelt worden. Die Vermittlung in soziale Hilfen wie Notschlafstellen waren bei beiden Geschlechtern die häufigste Vermittlungsform (Frauen: 1.396 Fälle; Männer: 5.072 Fälle), gefolgt von Vermittlung in die Drogentherapeutische Ambulanz (Frauen: 1.354 Fälle; Männer: 3.976 Fälle).“

Diese stabilisierenden Hilfen sowie die Weitervermittlungen stellen wertvolle Ansätze zum Ausstieg oder in eine Substitution dar. Darüber hinaus können sie helfen Sekundärkriminalität zu vermindern.

Mit freundlichen Grüßen



Swenja Krüppel
Fraktionsvorsitzende (GRÜNE)



Sabine Kühl
Stellv. Fraktionsvorsitzende (SPD)

gez. Dirk Schimanski
Kreistagsabgeordneter (GRÜNE)